

»Wenn es jemandem im Klassenraum besser geht als mir, läuft etwas schief.«

Systemische Pädagogik, Begleitung und Beratung in Schule

»Präsent zu sein bedeutet, jemand zu sein, jemand mit seinen eigenen Gedanken, Gefühlen und Wünschen. Um aufzuwachsen, braucht das Kind so einen Jemand.« HAIM OMER

Zu lehren ist seit jeher einer der wichtigsten und nobelsten (Be-)Rufe einer Gesellschaft. Die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten zwei Jahrzehnte haben die Arbeit als Lehrer/-in anspruchsvoller gemacht.

Die heutige Schülerschaft kann ausgiebig diskutieren, Ungerechtigkeiten deutlich benennen und Grenzen vehement einfordern. Das ist gut so, erfordert aber von Lehrer/-innen zunehmend, die eigene Person mit der Energie persönlicher Präsenz einzubringen. Zugleich hat die Pluralisierung der erzieherischen Ideen frühere Eindeutigkeiten in Unsicherheit gewandelt.

Und zum Überfluss stammen die Schulstrukturen in Deutschland noch immer aus dem längst vergangenen Industriezeitalter.

Den Spagat zwischen einem veralteten, paradoxen Schulsystem und einer postmodernen »Klientel« müssen Sie als Lehrer/-innen vollbringen: u. a. den souveränen Umgang mit selbstbewusst auftretenden jungen Menschen und Klassen, die individuelle Begleitung von mitunter verhaltensauffälligen Schützlingen, die gekonnte Auseinandersetzung mit manchmal unerreichbaren oder anklagenden Eltern, die Weiterentwicklung der eigenen Schule und beruflichen Professionalität sowie den Erhalt Ihres Energiereservoirs.

Die heutigen Herausforderungen für schulische Pädagog/-innen, so meine These, betreffen vor allem den Bereich der Kommunikation, Beziehungsgestaltung und Beratung. Heute sind Sie als Lehrer/-innen stärker unmittelbar als gestandene Person mit selbstbestimmtem Profil gefragt. Immer häufiger sind Sie Mit-Erziehende, indem Sie sowohl verstehend wie konfrontativ die Nachwachsenden als pädagogische Grenzgänger/-innen begleiten und Orientierung(svorschläge) vorleben und anbieten. Gleichzeitig müssen Sie achtsam für sich selber sorgen. Denn nur dann, wenn es Ihnen selber gut geht, können Sie überhaupt gestaltend im und außerhalb des Klassenraums wirken.

Einige zentrale Größen professioneller Beziehungsgestaltung können in diesem Zusammenhang wichtige Hinweise geben für die Frage, wie Sie gerade auch in professioneller Beziehungsgestaltung und Begleitung berufliche Freude finden können:

- Erziehung wie Lehre bedeuten Handeln unter Risiko, denn Lernprozesse in anderen Menschen sind von außen nicht gezielt herzustellen. Wofür aber können Sie

als Lehrer/-innen dann letztlich ›tat-sächlich‹ Verantwortung übernehmen? Welche Verantwortung müssen Sie bei den Lernenden belassen, welche bei deren engeren Bezugspersonen?

- Pädagogische Interaktion beeinflusst immer auch Nähe und Distanz: Eine rein funktionale Lehr-Lern-Beziehung trägt dem Individuum kaum Rechnung, ist aber im Schulsystem angelegt. Partnerschaft zwischen Lehrer/-innen und Schüler/-innen kann eine Gleichwertigkeit bringen, die in Teilen aber unaufrichtig wirkt. Mentorenverhältnisse können sehr bereichern, aber auch missbrauchen. Wo stehen Sie mit Ihrem professionellen Selbstverständnis?
- *Engagement und Distanzierungsfähigkeit* müssen in einer guten Balance sein, um die erforderliche Gelassenheit im beruflichen Alltag finden und dauerhaft aufrecht erhalten zu können. Wie (gut) gelingt Ihnen das?
- Die *Rollenvielfalt* im Lehrberuf hat zugenommen und damit die Notwendigkeit, unterschiedliche Positionierungen je nach Situation flexibel und klar beziehen zu können. Die Aufgaben der Lehrerin sind beispielsweise fundamental verschieden, wenn sie Unterrichts- und Beratungsangebote bietet oder wenn sie staatlich vorgegebenen Pflichten wie Notengebung und Aufsicht nachkommt. Haben Sie Ihre Rollen immer klar?
- Erziehung bzw. Pädagogik ist ein interdependenter Prozess, der junge Menschen durch Begleitung zur Selbständigkeit führen will. Wie gehen Sie mit diesem Paradox um? Wie mit *Autonomie und Abhängigkeit* sowohl der Schüler/-innen als auch Ihrer eigenen?
- Und schließlich hat Schule auch mit *Macht und Ohnmacht* zu tun. Zwar besitzen Sie weiterhin formelle Macht qua Amt. Aber diese müssen Sie heute so ausfüllen, dass die Schüler/-innen (und deren Eltern) Ihnen Autorität aktiv zuschreiben. Und das tun sie nur dann, wenn sie Ihnen als Lehrer/-in soziale und emotionale Intelli-



Dr. Robert Mosell

genz und differenzierte Lebenserfahrung in einer sich wandelnden Welt zugestehen. Das ist ein dialogisches Konzept pädagogischer Führung – und zwar innerhalb eines bürokratisch geführten Schulsystems. Wie schaffen Sie Strukturen der Zusammenarbeit mit Schüler/-innen und Elternhaus?

- Und noch eine Anmerkung zur (Ohn)Macht der Lehrer/-innen. Selbstverständlich wollen Sie Ihre Schüler/-innen begeistern. Für sie ist Schule aber eine *Zwangsveranstaltung*. Ab wann laufen Sie Gefahr auszubrennen, wenn Sie in einer Zwangsveranstaltung glauben, *motivieren* zu müssen? Und: Falls Sie mehr von Ihren Schüler/-innen wollen, als diese von Ihnen, wie sieht dann die Machtverteilung aus?

Diese Punkte und Fragen halte ich für grundlegender als einzelne Gesprächsmethoden aus egal welchem theoretischen Beratungsansatz. Vielmehr sind auch die exzellentesten Fragetechniken nur dann wirksam einsetzbar, wenn die Pädagogin weiß, wo sie in der aktuellen Situation mit ihrem Gegenüber steht und hin will.

Das RPZ bietet Ihnen als Lehrer/-innen und Pfarrer/-innen im Schul-

dienst die Möglichkeit, sich mit derartigen Thesen und Fragen unter kompetenter Leitung gezielt auseinander zu setzen. Ab Januar 2009 bietet Ihnen die eineinhalbjährige Fortbildungsreihe »Lehrer/-in-Sein ist mehr als Unterrichten - Systemische Pädagogik, Begleitung und Beratung in Schule« die Chance,

- sich besonders in den Bereichen pädagogische Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung weiter zu professionalisieren,
- grundlegende Fertigkeiten im Führen von Beratungsgesprächen und
- von Schüler/-innen und Klassen zu erwerben,
- sich beruflich gezielt zu engagieren und sich gleichzeitig gezielt zu entlasten,
- Ihre Rolle(n) im schulischen Kontext zu überprüfen und gebe-

nenfalls ressourcenorientiert und für Sie stimmig neu auszurichten,

- mehr Freude und Gelassenheit in Ihrem Beruf zu erleben.

Zentrale Inhalte der Fortbildung werden sein: grundlegende Haltungen systemischer Pädagogik; Auswirkungen von schulischen Kontexten und Bedingungen auf pädagogisches Handeln; stimmiger Umgang mit Verantwortung; Rollenklarheit im komplexen schulischen Aufgabenfeld; flexible und gleichzeitig doch klare Positionierungen; kooperative und konfrontative Gesprächsführungsmethoden und -techniken; professionelle Beziehungsgestaltung mit Schüler/-innen, Klassen und Eltern; Analyseinstrumente für konflikthaft erlebte Situationen; frühzeitiges Vermeiden von Fallen; Konfliktbearbeitungsmethoden; Selbstreflexion; Ausweitung eigener Ressourcen;

Umgang mit Sprache und schulischen Mythen; pädagogische Präsenz und eigenes stimmiges Auftreten; Grundlagen systemischer Schulentwicklung.

Das Seminar steht unter der Gesamtleitung von Dr. Robert Mosell, systemischer Berater und Therapeut (SG), Gesprächs- und Focusingberater, Schulberater, Schulmediator, Spielleiter ACT&be und Lehrer (www.systemische-paedagogik.de). Zu einigen Themen werden externe Referenten hinzustoßen.

»Schnupper-Angebot«

Interessierte sind herzlich eingeladen zu einem *Studententag* mit Herrn Dr. Mosell am Samstag, dem 27. September 2008 in Schönberg.

Mehr Infos auf der Homepage des Instituts: www.rpz-ekhn.de sowie in unserem Jahresprogramm auf den Seiten 4, 7 und 16.

Update! Online-Lernangebote für die religionspädagogische Praxis

Diese Online-Seminarreihe wird vom RPZ Schönberg angeboten und besteht aus drei Modulen:

- Modul I »Kirchen entdecken« (bereits durchgeführt),
 Modul II »Luther entdecken« (25. Aug. - 21. Sept. 2008),
 Modul III »Alttestamentliche Welten entdecken« (Mai 2009).

Die Seminare bieten jeweils einen wissenschaftlichen Input zu einem Kernthema das RU und damit verbunden neue Impulse für den Religionsunterricht. Sie sind als reine Online-Seminare konzipiert – Sie können also zeitlich flexibel und ortsunabhängig mitarbeiten!

Demnächst startet das zweite Modul der Reihe

Modul II: Luther entdecken – 25. August bis 21. September 08

Luther ist wieder im Gespräch: Manche halten ihn für einen »unserer Besten« (ZDF-Aktion), andere machen einen abendfüllenden Film über ihn, der wochenlang im Kino läuft. Worin liegt seine merkwürdige Aktualität? Was bedeutet er für Christen und Kirche heute? Welche neuen Überlegungen gibt es dazu aus Sicht der Kirchengeschichte? Und vor allem: Welche Relevanz kann er für Jugendliche heute haben?

In Modul II können Sie

- einen neuen Blick auf Luther werfen und ihr eigenes Lutherbild überdenken,
- Thesen zur Relevanz Luthers aus wissenschaftlicher Sicht von Frau Prof. Athina Lexutt (Universität Gießen) kennen lernen und diskutieren,
- Die Chancen dieses Themas für Ihre Lerngruppen entdecken,

– In einem virtuellen Team Unterrichtsentwürfe und Projekte für die von Ihnen betreute Lerngruppe entwickeln.

Und das Ganze bequem von zu Hause aus ...

Referentin: Prof. Dr. Athina Lexutt, Lehrstuhl für Kirchengeschichte, Justus-Liebig-Universität Gießen

Team:

Gabriele Sies, Dozentin, RPZ Schönberg (Seminarleitung und Moderation) – Kontakt: gabriele.sies@rpz-ekhn.de

Olav Richter, Einstein-Gymnasium Kehl (Moderation)

Hans-Jürgen Deuster, Justus-Liebig-Universität Gießen (technischer Support)

Uwe Martini, Direktor, RPZ Schönberg (Projektleitung)

Julia Born, rpi-virtuell (Konzeptionelle Beratung)

Kursgebühr: 60,00 €

Informationen und Anmeldung:

www.rpz-ekhn.de.
 Dort unter Institut/Fort- und Weiterbildung/Online-Fortbildung

